

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Sonntagszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Abtägige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 149.

42. Jahrgang.

Dienstag den 27. September 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Wegen des Besuchs des deutschen Kaisers am Dienstag den 27. September bleibt die Landesgewerbeausstellung für das Publicum den größten Theil des Tages geschlossen.  
Den 26. September 1881. Stadtschultheißenamt.

Winnenden

Oberamts Waiblingen.

In der Konkursache des

Friedrich Kiedaisch, Drehers hier

wird am

Donnerstag, den 6. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause aus freier Hand im Aufstreich zum Verkauf gebracht:



Nr. 298. Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Wasserleitung mitten in der Stadt

Anschlag 3600 Mt.

Nr. 5212 2.

10 Ar 14 M. dormalen Baumwiese im untern Stöckach,

Anschlag 800 Mt.

Dieser Haus-Antheil ist sowohl für einen Privaten als einen Geschäftsmann sehr geeignet.

Liebhaber sind eingeladen, auswärtige wollen sich mit gemeinder. Vermögenszeugnissen versehen.

Winnenden, 24. Septbr. 1881.

Konkurs-Verwalter:  
Rathschreiber Nagel.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Neue Herbst- und Winter-Kleiderstoffe

empfehlen in hübscher Auswahl

Fritz Mayer,

vorm. Gust. Sixt, jun.

Die Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart, Dampfziegelei Waiblingen beabsichtigt das Ausgraben und Verladen von ca. 5 1/2 Morgen

### Sichorien

in Aukford zu vergeben.

Ferner verkauft dieselbe nächsten

Freitag den 30. ds.,

Mittags 1 Uhr

### die Sichorien und Zuckerrübenblätter

von zusammen ca. 10 Morgen auf der oberen Höhe an der Cannstatter-Straße im öffentlichen Aufstreich.

Nähere Auskunft über Aukford- und Kaufbedingungen erteilt

die Biegeleiverwaltung.

## Billige Strickgarne

von Mt. 2 per Pfund an, reine Schafwolle, gleichzeitig bringe ich meine billige

### Glosse und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantirt.

S. Serion,

1 Kronenstr. 1 bei der Königsstr.,  
früher Olgastr. 55.

Wohnungs-Vermietungsverträge

empfehlen

C. F. Buch.

Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch

Vormitt. 8 Uhr

wird der

### Pförrch



auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

In der untern Stadt ist ein freundliches

### Zimmer

an eine ordentliche christliche Person, sowie ein schöner schliefbarer

### Kellerplatz

sofort oder auf Martini zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Großheppach.

Ich habe eine große Parthie gebrauchte und neue

### Fässer

im Gehalt von 50—600 Ltr. zu verkaufen, und lade hierzu Liebhaber freundlichst ein

Ferdinand Suß.

Vorzügl. selbstgebranntem

### Kirschengeist

und

### Trösterbranntwein

empfehlen

Obiger.

## Theater in Waiblingen.

Dienstag den 27. September

Gastspiel von 8 Personen aus Schorndorf.

Unwiderrüfl. letzte Vorstellung:  
Die Weiber von Schorndorf  
oder die

### Bürgermeisterin Kinkelin.

Luftspiel in 5 Akten.

Zu sehr zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

G. Korb, Direktor.

Waiblingen.

Eine freundliche

### Wohnung

bestehend in zwei Zimmer und sonstigen Erfordernissen ist bis Martini oder Lichtmess zu vermieten.

Fr. Benz, Hafner.

Steinreinach.

250 Simri

### Quikenäpfel

und 1/2 Eimer neuen

Portugieser-Wein  
am Zuber hat zu verkaufen

Karl Krautter.



# V o l k s f e s t !



Unterzeichneter kommt auf's Volksfest mit guten Weinen und ausgezeichnetem Bier nebst gutem Sauerkraut und ladet daher alle Bekannte freundlichst ein.

Achtungsvoll  
Albrecht Walter.

## Schäfte-Fabrikant Carl Haller, Stuttgart

empfiehlt:

Herrn-Bismarck Doppelspikel und Gewalken Mk. 4.30, Damen-Bismarck Doppelspikel und Gewalken Mk. 3.70 von feinem französischem Kalbleder, jeden Botentag unter Garantie, sowie jede Extra-Bestellung nach Maß prompt ausgeführt.

### Einladung zum Abonnement

für das 4. Quartal der

## „Frankfurter Presse“ und Handelszeitung.

Die „Frankfurter Presse“ ist in der ganzen Anlage eine durchaus eigenartige und anziehende Zeitung. Entschieden liberal und durchaus selbstständig, bespricht sie die politischen Erscheinungen vollkommen unbefangen und unbeeinflusst, vom Standpunkt der praktischen Zweckmäßigkeit aus. Diese ihre klare und bestimmte Haltung hat der „Frankfurter Presse“ in den Kreisen unserer freisinnigen Abgeordneten und Politiker von Rang und Einfluß viel Freunde erworben. Namentlich in Baden, Bayern, Hessen und Württemberg zählt die „Frankfurter Presse“ maßgebende Parteiführer liberaler Richtung zu ihren Mitarbeitern. Dem Handelstheil wird fortan mehr als seither ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Dreimal täglich erscheinend ist die „Frankfurter Presse“ in der Lage den Lesern, den auswärtigen insbesondere, alle wichtigen Nachrichten ungesäumt zu vermitteln. Ein eigener Telegraphendraht zwischen Berlin und Frankfurt macht es ihr möglich, alle Mittheilungen aus der Reichshauptstadt, vollständige Berichte über die Sitzungen des Reichstags und Landtags gleichzeitig mit den Berliner Blättern zu bringen. Die „Frankfurter Presse“ strebt aber in der Hauptsache danach, die interessanteste Zeitung Deutschlands zu sein, und die bewährtesten Kräfte stehen ihr darin zur Seite. Keine andere Zeitung widmet dem Feuilleton so viel Raum und so viel Aufmerksamkeit, wie die „Frankfurter Presse“, welche täglich mehrere Feuilletons, als Specialität die kleinen, rasch populär gewordenen Studien über Gesellschaft und Leben und spannende Novellen, Erzählungen und allwöchentlich eine besondere Schachzeitung bringt. Im October beginnt der Abdruck eines neuen Romans, „Die Straßenprinzessin“ der, glänzend in der Form, originell und spannend im Inhalt, vollauf geeignet ist, besonderes Aufsehen zu erregen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und unsere Agenturen zu dem Preise von Mk. 6.25 Pf. pro Vierteljahr entgegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis Ende dieses Monats erscheinenden Nummern gegen Einsendung der Bestell-Quittung von hier aus gratis und franco zugesandt.

Frankfurt a. M., im September 1881.

Die Administration der Frankfurter Presse und Handelszeitung.

Allen praktischen Landwirthen zum Abonnement dringend empfohlen.

## Die Allgemeine Zeitung für deutsche Land- und Forstwirthe,

Chef- und verantwortlicher Redacteur: Deconomie-Rath C. W. Th. Haurand, seit Jahren als einer der tüchtigsten praktischen Land-, Forst- und Volkswirthe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bekannt.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direct bezogen 8 Mark per Semester. Zugleich ist diese Zeitung ein

### Central-Annoncenblatt

für alle auf das land- und forstwirtschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Landwirthen des ganzen deutschen Reichs stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.

### Inseritionspreis nur 30 Pf. pro Petitzeile.

Namentlich sei sie allen Maschinen-Fabrikanten, Gärtnern, Samen- und Vieh-Händlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten zc. als erfolgreichstes Inseritions-Organ empfohlen; auch für Guts-Verkäufe, Verpachtungen, Subhastationen, wie Stellen-Gesuche und Angebote, sowie Verkauf und Gesuche von Vieh, Getreide, Maschinen zc. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

### Probest-Nummern

der im 46. Jahrgang 2 Mal wöchentlich in 1½ bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark pro Quartal, gratis und franco.

Berlin W., Potsdamerstr. Nr. 26b.

Die Expedition.

Biehing 17 u. 18. Okt.

## Große Lotterie

der W. Landesgewerbe-

### Ausstellung.

3000 hervorragende Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000.— Hauptgewinne im Werthe von M. 12,000, 6000, 4000, 3000 zc. (Kein Gewinn unter M. 10 reellem Werth.)

Loose à 1 Mk. —

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt — versendet gegen Baar die Generalagentur

Eberhard Feher, Stuttgart.

### Theater-Critik!

Wir haben das Vergnügen, dem hiesigen Publikum mittheilen zu können, daß nächsten Dienstag die „Schorndorfer Weiber“ zur Aufführung gelangen.

Genanntes Stück wurde in Schorndorf mit größtem Beifall aufgenommen, so daß es wiederholt gegeben werden mußte.

Wir machen daher auf dieses Stück besonders aufmerksam, da acht Gäste aus Schorndorf bei demselben mitwirken werden. Wir erwarten daher ein volles Haus.

Mehrere Theaterfreunde.

Waiblingen.

## Dankagung.



Für die liebe Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Christiane Häbich, geb. Bester, während

ihrem langen und schweren Krankenlager zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den schönen Gesang sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte  
mit seinen Kindern.

Nützliche Mittheilung: Wir möchten hiermit unsere verehrten Hausfrauen wiederholt zu einem praktischen Versuch mit dem nun in bald zehnjähriger Anwendung bewährten garantirt chlorfreien „ächten Dr. Link'schen Fettsaugenmehl“ veranlassen, weil dieses für jeden Haushalt so bequeme Produkt von Staatsanstalten, Fabriken, Hotelbesitzern und Privaten des In- und Auslandes als das anerkannt billigste, kräftigste und unschädlichste Wasch- und Reinigungsmittel auf's Wärmste empfohlen wird. Dasselbe dient nach der Gebrauchsanweisung für feinste wie für grobe Wäsche, Wollen-, Baumwollen- und Seidenstoffe, für Glas, Porzellan, Steingut, Fußböden, Lampen zc. und wird überall angewandt, wo es sich um leichte Entfernung hartnäckiger, zumal fettiger Unreinigkeiten aus Stoffen und Materialien aller erdenklichen Art handelt. Da Nachahmungen existiren, wird man wohl thun, um ächtes Dr. Link'sches Fabrikat zu erhalten, nur geschlossene Packete zu kaufen und genau darauf zu achten, daß diese mit der den Namen des Fabrikanten Julius Bessy in Stuttgart tragenden Dr. Link'schen Schutzmarke versehen sind.



# Neu! Patent-Hopewell-Ofen Neu!

mit und ohne Regulir-Einrichtung.

Vorteile: Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial, große Wärmeabgabe, zugleich Erwärmung des Fußbodens, große Kochplatte, Abzug der Kochdämpfe durch den Kamin, und bequeme Wartung.  
Zu beziehen durch alle Ofenhandlungen.

W. Ernst Haas & Sohn,  
Neuhofnungshütte.

Neu!

Neu!

## Die Württemb. Landeszeitung

### Stuttgarter Handelszeitung

mit der Donnerstagsbeilage: Der Fetter aus Schwaben kostet pro Quartal nur 1 M. 96 Pf. ohne Postgebühr. Die große Beliebtheit dieser bei ihrem reichen Inhalt weitaus billigsten Zeitung Württembergs, die in allen Kreisen ein gern gesehener Gast ist, macht jede weitere Empfehlung derselben überflüssig. Am 5. Oktober erscheint im „Fetter aus Schwaben“ für die Abonnenten ein Preisrathsel mit 10 Prämien, Erste Prämie: Zwanzig Mark baar.  
Man abonniert beim nächsten Postamt.

Waiblingen.

12 Simri gebrochene

## Quikenäpfel

sind zu verkaufen

Grabenstraße Nr. 480.

## Landesgewerbe- Ausstellungs-Loose

sind zu haben bei

C. F. Sud und  
Jm. Scheffel.

**Bösartige** Knochen- und Fußgeschwüre, nasse und trockene Flechten, Salzkraut u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Plaster** (Indian-Plaster). Boj 3 M.  
Apoth. Schrader, Feuerbach-Strassg.

Für Schwer-  
zahnende  
Kinder wer-  
den allen  
sorg-  
samen  
Müt-  
tern  
die besten Schrader-  
schen elect. Zahn-  
haselbänder als das  
Vorzüglichste empfoh-  
len. P. St. 1 M. Ap.  
Schrader, Feuerbach.

Vorräthig in der Apotheke Endersbach.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den „Remsthal-Boten“. Bestellungen nehmen alle R. Postämter und Landpostboten an. — Inserate finden im Oberamtsbezirk und dessen Umgebung wirksamste Verbreitung. — Wir ersuchen die bisherigen Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zubereitung der Blätter keine Unterbrechung eintritt und erlauben uns, zu neuen Bestellungen hiezu freundlichst einzuladen.

Die Redaktion des „Remsthal-Boten“.

### Zu den Reichstagswahlen.

Alle Kriegervereine in ganz Deutschland haben die Treue gegen Kaiser und Reich auf ihre Fahne geschrieben und betheuern solche bei allen ihren Festlichkeiten.

Nun tritt ein Mann als Kandidat für die Reichstagswahl auf, in dessen Programm Kaiser und Reich keine Stelle gefunden hat, und der einer Partei angehört, welche längst als reichsfeindlich gilt.

Wir glauben die verehrlichen Mitglieder der Kriegervereine auf diesen Umstand aufmerksam machen zu sollen.

Es gilt nun die Treue gegen Kaiser und Reich, wie seiner Zeit auf dem Schlachtfeld, so nun auch in der Wahlschlacht mit der That zu beweisen.

### Württemberg.

Am 23. September wurde von der evangel. Oberschulbehörde die Schullstelle in Bürg, Bez. Waiblingen, dem provisorischen Schullehrer Cupper daselbst definitiv übertragen.

Crailsheim, 22. Sept. Heute Abend vor 8 Uhr ereignete sich auf der Station Maulach, Bahnlinie Hall-Crailsheim, ein trauriger Unglücksfall; bei Abgang des Zuges wollte der Gipsersmeister Einsiedel von hier trotz der Warnungsrufe vom Zugpersonal noch schnell in den Wagen springen, glitt aus und kam so unglücklich unter die Räder, daß er mitten entzwei gefahren wurde und auf der Stelle todt war. Der Verunglückte, welcher als braver fleißiger Mann bekannt ist, hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

Balingen, 21. Sept. Wie früher die Gemeinde Leonberg, so hat auch die Gemeinde Balingen die Einrichtung getroffen, daß die um das Stadtgeschent nachsuchenden Reisenden unter Umständen zum Holzmachen angehalten werden können. Während so einerseits ein reeller Nutzen durch jene Almosen gestiftet wurde, hat sich andererseits die Zahl der Bettler, die in den Monaten Februar und März 1880 noch 1139 betrug, bis auf ca. 7 (vom Januar bis August) reduziert.

Murrhardt, 23. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in die Kanzlei des hiesigen Stadtschultheißen eingebrochen und aus dessen Pult über 100 M. gestohlen. Zum Glück war der freche Gauner mit dem Inhalt des Pults nicht genau bekannt, sonst hätte der Fang besser für ihn ausfallen können.

Agols, 23. Sept. Ein trauriges, erschütterndes Unglück traf gestern früh den Besitzer der Gutinger Thalmühle, Friedr. Großhans. Beim Versuch, das Werk durch Aufspannen des Riemens in Gang zu setzen wurde er von letzterem erfasst und mit dem Kopf so auf das Rammrad gedrückt, daß der Tod sofort eingetreten sein muß.  
(G.)

— Dieser Tage fing Müller Schüler von der Wilhelmsmühle bei Niederstetten eine Fischotter im Gewicht von ca. 17 Pfd., es ist dies das vierte derartige Exemplar, welches Herr Schüler im Laufe dieses Sommers unschädlich machte.

— Die „Jagstztg.“ schreibt: In dem Weiler Heilberg, Schulth. Bühlerzell, wurde seit Montag die Ehefrau des Wirths Hesselmaier vermißt. Letzterer will dieselbe in Feld und Wald gesucht haben und sei zu diesem Zweck auch nach Hall gefahren, wo er sich Dienstags aufgehalten habe. Bei der vorgenommenen polizeilichen Nachforschung habe man nun in dem Stubenofen des Wirths die verbrannten Reste der verbrannten Frau, bestehend in einem Stück verkohlten Fußes und einem Haufen Asche, gefunden. Das Gericht hat sich gestern an Ort und Stelle begeben und dürfte die Untersuchung alsbald Näheres ans Licht bringen.

— In Oberflacht O. Tuttligen ist am Sonntag Abend eine ruchlose That begangen worden. Es wurde in einem Stall eingebrochen und einem dort befindlichen Zuchteber solche Schnittwunden beigebracht, daß er geschlachtet werden mußte.

— Welchen Nutzen rationelle Schweinezucht abwirft, zeigt folgendes Faktum. Ein Bäcker in Hirsau bei Calw besitzt ein jetzt 2jähriges Mutterschwein, welches bis jetzt 58 Junge warf. Am ersten Wurf kamen 9 Junge zur Welt, welche per Paar im Durchschnitt 31 M. also zusammen 139 M. 50 Pf. galten, das zweite Mal warf das Schwein 12 Stück, welche zu 28 M. per Paar verkauft wurden, also einen Erlös von 168 M. erzielten, das dritte Mal gebar es 16 Junge, welche zu 28 M. per Paar 224 M. einbrachten, so daß der Besitzer für diese 3 Würfe zusammen 531 M. 50 Pf. einnahm. Vor einigen Tagen kam der 4. Wurf, bestehend aus 21 Jungen, zur Welt, von denen 2 verendeten, während die übrigen 19 vollständig gesund und recht groß sind.

### Deutsches Reich.

— Einer der bekanntesten Kleiderhändler Münchens hat bei 80 000 bis 90 000 M. Passiven seine Zahlungen eingestellt.

### Verschiedenes.

**Kanarienvögel nach dem Gewicht.** Man schreibt dem „N. Z.“ aus Münstingen: Daß Hühner, Enten u. s. w. nach dem lebenden Gewicht verkauft werden, ist wohl schon öfter dagewesen: ein ähnlicher Handel aber mit Kanarienvögel, der letzte Woche sich hier zutrug, dürfte wohl einzig in seiner Art dastehen. Ein Bauer vom Lande brachte nämlich zwei Kanarienvögel hieher, um sie zu verkaufen, und da er den geforderten Preis von 6 M. pro Stück nicht erhielt, verkaufte er sie schließlich an einen Liebhaber um 20 M. per Pfund. Die sofort vorgenommene Wägung ergab ein Gewicht von 35 Gramm, so daß er für seine Vögel fast gar nichts erhielt. Der unvorsichtige Verkäufer durfte zum Schaden für den Spott nicht sorgen.



# Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Die Leserin war schon lange mit dem Inhalt des Schreibens zu Ende und noch immer saß sie regungslos auf demselben Platz; das verhängnißvolle Dokument lag vor ihr auf dem Tisch, dessen Schriftzüge ihr wie ein Gespenst der Hölle entgegenstarrte.

Erst allmählig lehrten ihre Gedanken in die Wirklichkeit zurück. Die Lektüre, welche sie eben so spannend zu fesseln gewußt, war ja nicht nur etwas Romanhaftes, Erdichtetes, sondern es war die einfache wahrhaftige Darlegung von Thatsachen die sie — zur Tochter eines Verbrechers stempelten.

Die Tochter eines Verbrechers! Mit wahrhaft vernichtender Gewalt drang diese Erkenntniß auf Selma ein. Sie bedeckte die brennende Stirn mit der kleinen Hand, als gelte es, ein von ihrem Vater ererbtes Rainszeichen vor dem eigenen Schatten, der sich gespenstig an der Wand ihres Gemaches widerspiegelte, zu verbergen.

Ihre Einbildungskraft verstieg sich soweit, daß sie die große Sündenschuld ihres Vaters mit der plötzlichen Abreise Walthers in Verbindung brachte. „Jetzt“, sagte sie, „weiß ich, warum Walthers mich ohne Abschied verließ: Er hat das Dokument gelesen und will nichts gemein haben mit der Tochter des Verbrechers, mit dem Kinde desjenigen, der ihm das heiligste Gut, die Eltern, zu Grunde gerichtet und in die Gruft getrieben hat! Er verachtet mich! o, wie das schmerzt!“ sagte sie weinend, indem sie beide Hände auf die krampfgeschwürrte Brust presste; „könnte ich mit meinem Herzblut die Ehre des Vaters rein waschen um seiner Verachtung zu entgehen! Aber nein ich bin gezwungen zu ertragen und — zu entsagen.“

„Entsagen? Nie, nie!“ rang es sich mit aufwallender Leidenschaft von ihren Lippen. Er kann mich verachten, verbannen aus seiner Nähe, aber meine Liebe wird ihm nachhellen, wo er auch weilt und wohin er sich wendet. Ich habe mich ihm verlobt und keinem Andern wird mein Herz gehören, sollte er mich auch verstoßen und wäre ich verurtheilt, auf ewig von ihm getrennt zu sein.

Trennung von dem Geliebten! Dieser eine furchtbare Gedanke lastete mit wahrhaft erdrückender Gewalt auf ihre Seele. Sie sprang auf um dem bekümmerten Gemüth durch lautes Klagen Luft zu geben. Aber das alles brachte ihr den Geliebten nicht zurück. Sie begab sich in das nebenanliegende Schlafkabinett und warf sich bitterlich weinend auf ihr Lager; sie barg das schöne Haupt tief in die Kissen desselben, aus welchen das ununterbrochene Schluchzen in das Nebenzimmer und an das Ohr der immer noch harraden Lauscherin drang.

Allmählig legten sich die Sturmwellen in Selmas erregtem Gemüth und ihre Klagen verstummten nach und nach. Aber es wollte sich kein Schlaf erlösend auf ihre Augenlider senken. Die Qualen des schrecklichen Erkenntnisses zermarterten ihr das Hirn. Sie dachte an das schwere Vergehen ihres Vaters, für das sie zu Lüssen verurtheilt war, an die Verachtung Walthers gegen Alles, was den Namen Wernheim trug, mithin auch gegen sie, die Unschuldige; sie dachte an die zerstörten Hoffnungen und an ihr unter Trümmern begrabenes Lebensglück. Warum hatte sie Gott so schwer heimgesucht? Was hatte sie verbrochen, daß Gott sie strafe, wo sie sich keiner Schuld bewußt war?

Auch an das Dokument dachte Selma. Warum mußte sie es gerade finden, diesen Zeugen der Schande Wernheims? Warum wurde ihr es gerade in die Hand gedrückt, dieses Brandmal ihres Namens? — Wo war es? Ah! sie hatte es ja zurückgelassen auf dem Tisch ihres Wohnzimmers! Sie mußte hin, um es zu vernichten, kein weiteres Auge sollte es erblicken? Aber durfte sie das? War das Dokument nicht ein unbestrittenes Eigenthum Walthers? hatte sie ein Recht, darüber willkürlich zu schalten? Nein! Und dennoch konnte es ihr Niemand verargen, wenn sie mit der Beseitigung des Dokuments weitere Schande von dem Haupte ihres Vaters abwendete, der, so sehr er auch gefehlt, doch inuner ihr Vater war.

Sie erhob sich eben von ihrem Lager, um den schnell gefaßten Voratz auszuführen, als sie leise die Thür ihres Wohnzimmers in's Schloß fallen hörte. Sie eilte hinein und ihr erster Blick fiel auf den Tisch, worauf das Dokument gelegen — es war verschwunden!

Was war damit geschehen? Hatte man es ihr geraubt? Nicht möglich! es war doch Niemand hier! Das leise Zuschlagen der Thür mußte eine Einbildung ihrer Phantasie gewesen sein! Und dennoch: es konnte nicht anders sein, es mußte Jemand fortgenommen haben, denn so viel sie auch suchte, es fand sich nicht mehr. Aber wer sollte wissen, daß sie es gefunden hatte?

Selma stand hier vor einem unlöslichen Räthsel und ihre bis auf's Höchste erregte Phantasie schrieb diese Erscheinung dem Willen einer überirdischen Macht zu, die ihr das Dokument in die Hände gegeben und wieder entzogen hatte, damit dessen Vernichtung verhindert werde und damit man ihres Vaters Namen, ihren Namen, an dem Schandpfahl des Verbrechens prangen lassen könne.

Siedendheiß drangen der Gefolterten bei diesem Gedanken die Blutwellen vom Herzen zu den Schläfen; sie sah im Geiste die Obrigkeit herannahen, die den Vater fesselte und sie vom Hause der Eltern vertrieb, weil sie, so lange sie lebte, vom erschlichenen Gute gezehrt, sie sah sich hohnlachend von der gaffenden Menge umstanden, die sich an ihr Unglück weideten — da — im Hintergrunde tauchte vor ihrem geistigen Auge das Nebelbild Walthers empor, das sie ernst und ruhig anzublicken schier — sie erhebt die Arme zu ihm und fleht um Erbarmen und Hilfe, — sie fühlt, wie er sie von sich stößt und sich verachtend von ihr abwendet — — —

Und mit einem gellenden, markerschütternden Aufschrei der durch das ganze Haus wiederhallte stürzte Selma zusammen. — — —

Der Morgen begann kaum zu dämmern, als die gutsherrliche Chaise vor dem Herrenhaus hielt, die dazu bestimmt war, vier Personen nach der nahen Stadt zu führen. Zuerst sehen wir Wernheim und Fräulein Böhr einsteigen, dann folgte der Arzt, den wir bereits an dem Krankenlager Walthers und seines Vaters kennen lernten; neben ihm her schritt Selma, die das Auge unsiät und irrend in die Ferne richtete und die nur mit Mühe zu bewegen war, in dem Wagen Platz zu nehmen. — Die Aermste, sie ahnte nicht, daß man sie in's Irrenhaus führte! —

IX.

Acht Tage nach dieser Begebenheit treffen wir Wernheim, Fräulein Böhr und Meinhardt im Kurgarten von Travemünde lustwandeln in den langen Gängen der herrlichen Anlagen. Es achtete wohl Niemand von den Dreien auf die melodischen Klänge, welche von dem Standort der Badkapelle zu ihnen herüberklangen. Es schien ein jeder mit sich selbst beschäftigt, hauptsächlich war es Wernheim, der höchst einsilbig und mißgestimmt war.

Endlich begann Meinhardt: „Trösten Sie sich, Herr Wernheim, es ist ja die Möglichkeit vorhanden, daß Ihre Fräulein Tochter wieder gesundet; sagten Sie nicht, daß der Irrenarzt in seinem Briefe Ihnen die besten Hoffnungen gemacht habe?“

„Das hat er allerdings,“ entgegnete Wernheim, „und ich zweifle auch nicht daran, daß es ihm gelingen wird, sie wieder herzustellen. Aber es ist etwas Anderes, das mir die gute Laune verscheucht und trübe Stunden zu verursachen geeignet ist.“

„Denken Sie vielleicht an das Verhältniß Ihrer Tochter zu dem jungen Brandt?“

Sie können es beinahe errathen haben!“

„Nun, Herr Wernheim, darüber brauchen Sie sich keinen Kummer zu machen, nach meiner Uebergengung wird sich der junge Mann Ihrer Tochter nicht mehr nähern!“

„Wieso?“ fragte Wernheim; „wissen Sie vielleicht Näheres darüber?“

„O nein, ich vermuthe nur —“

„Sie verbergen mir etwas, Herr Meinhardt, warum wollen Sie nicht aufrichtig gegen mich sein?“

Meinhardt zuckte die Achseln und warf einen bedeutungsvollen Seitenblick auf Fräulein Böhr, als wollte er sagen, daß ihn deren Gegenwart am Sprechen verhinderte.

Lina hatte diesen Blick jedoch aufgefangen und da in diesem Augenblick gerade einige Damen vorübergingen, die sie in ihrem Hotel kennen gelernt, so schloß sie sich denen an und sagte lachend: „Wenn die Herren Geheimnisse haben, so will ich mich lieber den Damen anschließen. Adieu meine Herren, auf Wiedersehen bei der Mittagstafel!“

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 24. Sept 1881.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mt. —	Mt. 9.—	Mt. —	Mt. 9.— pr. Ctr.
Haber:	Mt. 8.—	Mt. 7.70	Mt. 7.40	Mt. 7.72 pr. Ctr.
Gerste:	Mt. —	Mt. 8.80	Mt. —	Mt. 8.80 pr. Ctr.

Fruchtpreise vom Wäinender Fruchtmarkt v. 22. Sept. 1881.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster. Niederster Preis. Preis.
Dinkel per Ctr.	9   28	9   16	9   09	9   60   9   —
Haber per Ctr.	7   54	7   48	7   42	7   75   7   25